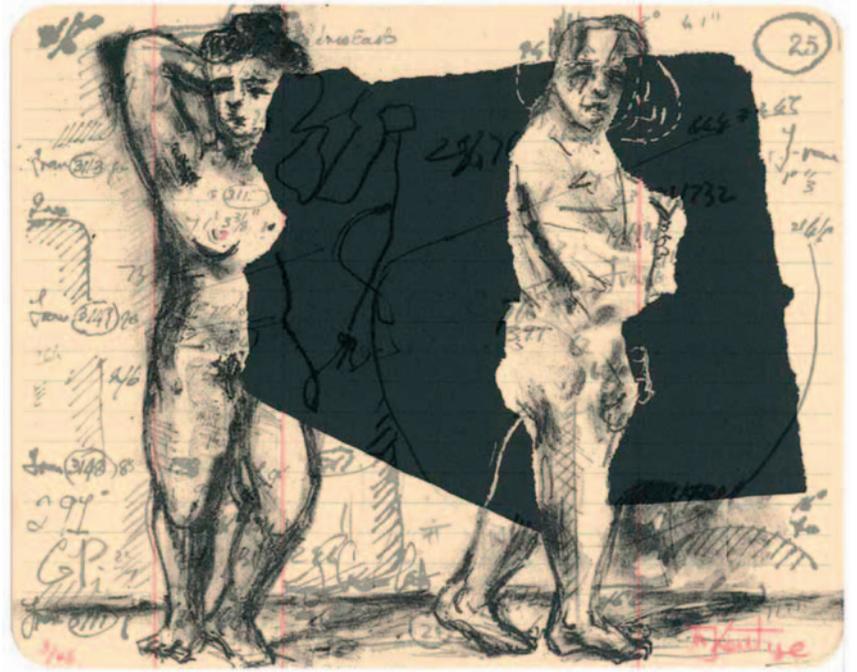


Beispielsblatt
Exkursion: Museum der
Moderne, Salzburg

William Kentridge: black box/chambre noire
<http://www.museumdermoderne.at/>



Der südafrikanische Künstler **William Kentridge** (geboren 1955) wird in dieser Ausstellung erstmals seit 1999 wieder in Österreich präsentiert. Von der Deutschen Guggenheim in Berlin in Auftrag gegeben, setzt sich „Black Box/Chambre Noire“ mit dem Massaker der Deutschen Kolonialisten an den Herero in Deutsch Südwestafrika 1905 auseinander.

Schon seit 1989 beschäftigt sich Kentridge in seinem Schaffen sehr intensiv mit seiner Heimat und insbesondere mit der Apartheid. In seinen Filmen animiert er eigene Kohle- und Pastellzeichnungen, die er immer wieder verändert, ausradiert und neu zeichnet. Charakteristisch ist dabei, dass Ausradiertes nie völlig gelöscht wird, sondern schemenhaft sichtbar bleibt. „Black Box/Chambre Noire“ setzt sich aus einem mechanischen Theater en miniature, Animationsfilmen, Kohlezeichnungen und plastischen Elementen zusammen. Dabei verknüpft er die Entwicklung visueller Technologien mit der Geschichte des Kolonialismus auf faszinierende Weise. William Kentridge spielt in seiner Installation mit den drei Bedeutungen des Begriffs „Black Box“: die Black Box als Theatersaal, als chambre noir oder camera obscura der Fotografie und die Black Box als Flugdatenschreiber zur Rekonstruktion des Geschehens nach einem Flugzeugabsturz. Er ist als Grenzgänger zwischen den Medien und Techniken, zwischen den Welten und Zivilisationen ein sensibler Beobachter seiner Zeit und ein poetischer Dokumentarist seiner und unser aller Befindlichkeit. Das Medium der Zeichnung wird als Seismograph der Vergänglichkeit eingesetzt: Figürliches und Szenisches entwickelt der Künstler aus einem fortwährenden Wechsel von Entwickeln und Auslöschen, von Zeichnen und Radieren, von Vision und Erzählung.